

Wir befinden uns im Jahr 2310.

Die Großmutter sitzt in ihrem Sessel und liest, da stürmen ihre beiden Enkel Julia und Tobias in das Zimmer.

Julia:

Oma, wir haben heute in der Schule etwas gehört, das können wir nicht glauben. Unsere Lehrerin erzählte, dass Tiere vor 300 Jahren ganz entsetzlich behandelt wurden und, dass dies von den meisten Menschen als ganz normal angesehen wurde.

Tobias:

Nee, das kann doch sicherlich nicht stimmen?

Großmutter:

Ihr Lieben, das ist schon richtig. Tiere wurden nicht immer als gleichberechtigte Mitbewesen angesehen und behandelt. In der heutigen Zeit leben alle Tiere in Freiheit. Und wer ein Tier quält oder sogar tötet, der wird ebenso bestraft als hätte er einen Menschen getötet. Doch es gab auch Zeiten, da war dies tatsächlich ganz anders!

Tobias:

Bitte, Oma, erzähl uns davon mehr!!!

Großmutter:

Oje Kinder, da sprecht ihr ein entsetzliches Kapitel in der Menschheitsgeschichte an, für das man sich eigentlich nur noch schämen kann. Was wurde dort unseren Freunden alles angetan, eigentlich wollte ich euch davon erst erzählen, wenn ihr älter seid...

Tiere wurden vor vielen Jahren sehr grausam behandelt, sie hatten kaum Rechte, was dazu führte, dass sie in schrecklicher Gefangenschaft leben mussten.

Kinder hielten sie in kleinen Käfigen in ihren Zimmern gefangen, sie wurden zur reinen Belustigung für die Menschen dressiert, im Wald gejagt und getötet, man folterte sie zu Tode, weil man glaubte, auf diesem Weg irgendwelche Erkenntnisse für die medizinische Forschung zu gewinnen...

und, ich mag es euch kaum erzählen, - Milliarden Tiere wurden unter den schlimmsten Bedingungen, die ihr euch vorstellen könnt, in riesigen Tiergefängnissen eingesperrt und dann barbarisch getötet. Sie dienten den Menschen als Nahrung, weil man früher glaubte, dass tierische Lebensmittel gesund seien.

Julia:

Nein, das kann ich nicht glauben!!! So grausam und dumm können doch Menschen nicht gewesen sein.

Tobias:

Das kann ich mir auch nicht vorstellen. Wussten denn die Menschen damals nicht, wie wunderbar Tiere sind, dass sie klug sind, dass sie Gefühle haben, dass sie sogar in vielen Bereichen uns Menschen überlegen sind? Sie sind doch unsere Freunde!

Wie konnte man denn auf die Idee kommen, ihnen vorsätzlich wehzutun oder sie einfach aufzuessen, mich schüttelt es so, wenn ich nur daran denke...

Großmutter:

Es gab zwar auch schon einige wenige Menschen, die so dachten wie wir heute und Tiere auch gut behandelten, aber die Mehrheit sah Tiere als reine Ware an, deren Produkte gut schmeckten, billig waren und mit denen man viel Geld verdienen konnte.

Julia:

Aber hat denn keiner was getan?

Wie konnten denn die Menschen das so hinnehmen ohne etwas gegen dieses unglaubliche Unrecht zu unternehmen?

Großmutter:

Diese Frage kann ich dir leider auch nicht beantworten. Auch mir ist es unbegreiflich, dass es so lange gedauert hat, bis die Menschen endlich begriffen hatten, was sie den Tieren angetan haben.

Vielleicht lag es daran, dass viele Menschen nicht informiert waren oder ich vermute eher, dass sie sich gar nicht informieren lassen wollten. Sie lebten in ihrer heilen Welt und schauten nicht über den Tellerrand. Fleisch, Milch, Eier wollten sie möglichst billig einkaufen, da nahmen sie Tierleid einfach hin. Ihre Gesundheit war ihnen viel wichtiger als das Leben der Tiere. Deswegen akzeptierten sie so lange Tierversuche, indem sie sich von Menschen, die mit diesem Tierleid Geld verdienten oder Karriere machten, wissenschaftlichen Unsinn einreden ließen.

Es gab aber auch Menschen, die sich für die Tiere einsetzten. Diese wurden aber oft belächelt und verspottet. Man nahm sie oft nicht ernst, obwohl sie den meisten Menschen moralisch weit überlegen waren.

Tobias:

Das verstehe ich nicht, die Menschen, die damals schon so aufgeklärt wie wir heute sind, die wurden auch noch verspottet???

Großmutter:

So war es, diese Menschen hatten es wirklich nicht einfach, einmal mussten sie es ertragen in einer Zeit zu leben, in der viele Tiere brutal und grausam ausgebeutet wurden. Viele Menschen sind an diesem Tierleid psychisch fast zugrunde gegangen, weil sie so ohnmächtig waren und dann mussten sie noch gegen die Einstellung der anderen Menschen ankämpfen. Schlimm war dann auch noch, dass sich viele Menschen, die sich für Tiere eingesetzt haben, untereinander bekämpften, anstatt sich zu verbünden und zusammenzuarbeiten.

Liebe Freunde der Tiere,

ich bin sicher, dass in vielen Jahren so ein oder ähnliches Gespräch stattfinden wird!!! Schon Leonardo da Vinci hat vor über 500 Jahren gesagt: „Es wird die Zeit kommen, da das Verbrechen am Tier genauso geahndet wird, wie das Verbrechen am Menschen“. Auch ich bin da ganz sicher, auch, wenn wir zeitlich schon sehr überfällig sind.....Warum ich so sicher bin????

Es gibt immer mehr Menschen, die sich gegen die unermesslichen Verbrechen, die wir unseren Tieren antun, erheben. Menschen wie die eben schon ausgezeichneten Preisträger und Sabine Luppert, die sich mit ganzer Kraft für den Schutz und die Rechte der Tiere einsetzen, um ihre Situation zu verbessern.

Ich freue mich ganz besonders, dass Sabine Luppert gleich mit dem Sonderpreis der Hans-Rönn-Stiftung ausgezeichnet wird.

Sabine kenne ich seit vielen Jahren, vor 2 Jahren übernahm sie mein Projekt SCHÜLER FÜR TIERE und gründete dann sehr schnell den Verein SCHÜLER FÜR TIERE e.V.

Eine bessere Nachfolgerin hätte ich nicht finden können. Darüber hinaus arbeiten wir noch an gemeinsamen Tierschutz- Projekten, die sich alle mit der Thematik Schule und Tierschutz befassen. Sabine ist unermüdlich, eigentlich immer im Einsatz, kaum zu bremsen, wenn es um Tierleid geht.: Sie ist Webmasterin für 2 Webseiten, leitet sehr engagiert die Schüler für Tiere-Gruppe in Kandel, leitet den Verein SCHÜLER FÜR TIERE e.V., kümmert sich um vernachlässigte Tiere, macht Nachkontrollen, vermittelt Tiere, schreibt emsig Leserbriefe, ist unsere Technik-und Pc-Fachfrau und vieles mehr.(natürlich hat sie auch noch einen Vollzeitjob als Förderschullehrerin) Ich bin sehr glücklich und dankbar, dass wir beide uns gefunden haben. Danke, liebe Bine, für deine Freundschaft und die wunderbare Zusammenarbeit.